Abschiedssymposium für Fr. Dr. Liselott Ruf, Kinderspital Basel

Vortrag vom 8.5.99 über

Erwachsene POS-Kinder

U. Davatz

- Erziehung (A. Miller)
- Biologische Psychiatrie
- Psychosoziale Medizin

I. Einleitung

POS-Kinder zeichnen sich aus durch anderes Denken und Verhalten, sie sind schlecht im Regeln lernen und Normverhalten und überfordern dadurch häufig ihr Umfeld. Sie sind Erziehungsrisiken. POS-Kinder können sich deshalb zu Schizophrenen, Drogensüchtigen, Delinquenten oder auch zu erfolgreichen Erfindern, Politikern und Unternehmern entwickeln. Obwohl man sagt, das POS wachse sich aus, sind POS-Kinder als Erwachsene in der Regel nicht einfach ganz normale, durchschnittliche Erwachsene.

II. POS-Kind und Schizophrenie (Hypothese)

- Erziehungsstil: Schuld indizierend, emotionell enerviert, unklare Haltung, Uneinigkeit, Pseudoeinverständnis, viel reden, wenig handeln.
- Unter den Schizophrenen findet man viele POS-Kinder.
- Das POS-Kind zieht durch seine Verhaltensauffälligkeit, seine Impulsivität, seine Aufmerksamkeitsstörung, seine Basisstörungen häufig sehr viel Aufmerksamkeit auf sich von seiten seiner Erzieher.
- Diese Aufmerksamkeit des Umfeldes geht einher mit einer erhöhten Emotionalität und Überfokussierung, Überfürsorge.
- Diese erhöhte Emotionalität bringt erhöhten emotionellen Stress mit sich über Jahre hinweg, was schlussendlich zu einer Reizüberflutung des Gehirns führt, welche in einem schizophrenen Schub enden kann. (Vergleich mit Studie übler high EE und Rückfallgefahr bei Schizophrenie)

https://adhs.expert

- In der akuten schizophrenen Episode ist die Handschrift häufig wie die eines Legasthenikers, das abstrakte Denken ist weg und die erhöhte Reizbarkeit und mangelnde Impulskontrolle ist wie bei einem POS-Kind.
- Sind im Umfeld noch zusätzlich latente oder gar offensichtliche elterliche Konflikte vorhanden, so ist das POS-Kind häufig der Anziehungspunkt oder Blitzableiter dieser Konflikte und wird somit zum Akttraktor zusätzlicher erhöhter negativer Emotionalität, was zur weiteren Überreizung führt und das Risiko einer schizophrenen Entgleisung des Gehirns weiter erhöht.
- Das vermehrte Üben bei Lernstörungen kann bei Misserfolg oder zu langsamen Erfolg und ungeduldigen „Lehrer-Eltern" ebenfalls zur emotionellen Überreizung führen und sein Weiteres zur psychischen Dekompensation des Kindes beitragen.

Folgerung:

Eltern und Lehrer von POS-Kindern sollten aus diesem Grunde darin angeleitet und beraten werden, dass sie möglichst keine emotionelle Überfokussierung auf ihr POS-Kind machen, um eine solche Entwicklung in Richtung Schizophrenie zu verhindern. Falls es dennoch passiert, kann und muss in diesem Augenblicke mit der emotionellen Defokussierung begonnen werden.

III. Drogensüchtige erwachsene POS-Kinder

- Erziehungsstil: verwöhnend und bestrafend, Angst dominiert.
- POS-Kinder sind häufig Zappelphilippe und müssen deshalb auch Ritaliln nehmen.
- In der Pubertät bieten sich dann zusätzlich die Drogen an, die sie als Selbstmedikation für ihre Unruhe nehmen können.
- Über den Drogenkonsum beruhigen sie sich selbst und fühlen sich gleichzeitig integrierter in ihrer „peer group".
- Manche Eltern beobachten auch, dass ihre Kinder besser auszuhalten sind, quasi sozialer sind, wenn sie Hasch konsumiert haben. Deshalb ist man dann nicht so sehr gegen diesen Haschkonsum.

https://adhs.expert

- Viele POS-Kinder markieren auch ihre Aussenseiterposition, ihr Randgruppendasein durch den Drogenkonsum. Sie fühlen sich dadurch einer Gruppe zugehörig und nicht mehr so isoliert.
- Der Konsum von Haschisch, Ecstasy und LSD kann bei POS-Kindern aber auch leichter zu einem schizophrenen Schub führen als bei Kindern ohne POS.
- Über den Drogenkonsum tritt der Leistungsausfall, die Teilleistungsstörung in den Hintergrund, da Leistung gar nicht mehr gefragt ist, sondern nur Genuss und man geradezu herunterschaut auf Leistung.
- Da POS-Kinder verzögert sind in ihrer sozialen Entwicklung, weil sie sich schlecht in die Dreiecksbeziehung zwischen Sich-Objekt und Gegenüber begeben können, neigen sie zu sozialem Fehlverhalten.

Folgerung:

Damit POS-Kinder nicht zu Drogensüchtigen werden, sollte man ihrem unangepassten Verhalten gegenüber toleranter sein, ihnen eine lange Leine lassen und fünfe grad sein lassen. Zu grosse Angepasstheit ist häufig kein gutes Erziehungsrezept für POS-Kinder. Auseinandersetzung darf nicht zu schnell unterdrückt werden.

IV. POS-Kinder als Delinquente

- Durch ihr Fehlverhalten werden sie häufig zu Opfern von einer ständig strafenden Erziehung. Man versucht sie über Bestrafung zum korrekten Verhalten zu bringen, weil man ihr kognitives Defizit nicht erkennt.
- Ein Mensch hält aber nur ein gewisses Mass an Strafe aus und dann wird er auf einmal immun, bricht von der Beziehung zum Erzieher aus und setzt sich über alle Strafen hinweg. Die Strafe hat als abschreckendes Mittel ihre Wirkung verloren, sie löst höchstens Flucht aus oder Aggressionen.
- Wenn POS-Kinder dann noch eine starke Impulsivität haben und ihren emotionellen Druck nach aussen abreagieren müssen, dann können sie zu delinquenten Handlungen neigen.
- Unter Sträflingen findet man sehr viele „POS-Kinder".

https://adhs.expert

- Versucht man sie mit weiterer Strafe im Erwachsenenalter auf den rechten Weg zu bringen, bewirkt das meist nur das Gegenteil, sie brechen noch mehr aus.

Folgerung:

Bei POS-Kindern sollte man vorsichtig sein mit Strafe als Haupterziehungsmethode, man zwingt sie sonst dazu, aus dem Sozialverband auszubrechen und ihre eigenen Regeln zu machen, welche dann die Regeln einer asozialen Bande sind.

V. POS-Kinder als Erfinder und imposante Persönlichkeiten

- Da POS-Kinder die Fähigkeit haben, Grenzen zu überschreiten bzw. Regeln weniger gut lernen, haben sie auch die Fähigkeit, gedanklich und auch handlungsmässig neue Wege zu gehen.
- POS-Kinder können als Erwachsene sehr kreative, eigenwillige und auch unternehmerische Menschen sein.
- Sie müssen sich nicht so sehr an die Norm halten und kommen deshalb leichter auf neue kreative Ideen.
- Einstein ist das Beispiel eines POS-Kindes.

Folgerung:

Damit POS-Kinder zu Erfindern werden, darf man sie nicht zu sehr in die Norm pressen, sonst verlieren sie ihr Andersdenken.

VI. Das POS-Kind als erfolgreicher Politiker und Unternehmer

- Da POS-Kinder gewohnt sind im Regen zu stehen, d.h. Aussenseiter zu sein, sind sie in der Lage unangenehme soziale Situationen auszuhalten.
- Diese Erfahrung befähigt sie dazu, auch politischen Widerstand auszuhalten.
- Sind sie genügend überzeugt von einer Idee, können sie diese auf politischer Ebene auch gegen Widerstand durchsetzen, was eine wichtige Qualität für einen erfolgreichen Politiker ist.
- Churchill ist ein Beispiel für ein solches POS-Kind.
- Richard Branson ist das Beispiel für ein POS-Kind als erfolgreicher Unternehmer.

https://adhs.expert

Folgerung:

Damit POS-Kinder zu erfolgreichen Politikern und Unternehmern werden, muss man sie sich auch ab und zu durchsetzen lassen, darf ihnen aber auch nicht immer nachgeben, damit sie gegen Widerstand kämpfen lernen.

Auch unter Ärzten, Juristen und Managern finden sich einige erwachsene POS-Kinder, die recht erfolgreich sind. POS-Kinder haben also durchaus gute Chancen im Erwachsenenleben, auch wenn sie für ihre Erzieher eine grosse Herausforderung dargestellt haben.

Ein adäquater Umgang mit POS-Kindern hat aber eine wichtige präventive Funktion und sollte deshalb noch vermehrt gefördert und unterstützt werden.

Da/kv/hh

https://adhs.expert